



## Umfrageergebnisse

### „Weiterentwicklung internationaler Jugendarbeit unter besonderer Berücksichtigung bildungsbenachteiligter Jugendlicher in NRW“

Das aktuelle forum nrw e.V. wurde vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen mit einer Bestandsaufnahme der aktuellen Situation von internationaler Jugendarbeit in NRW beauftragt.

Die hier aufgeführten Ergebnisse entstanden im Mai 2014 im Rahmen einer online Befragung, an welcher sich 101 Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und offenen Kinder- und Jugendarbeit aus NRW beteiligten.

#### Der Fragebogen und die Ergebnisse:

Frage 1 Art der befragten Einrichtungen (101 Teilnehmer*innen)		
Offene Kinder und Jugendarbeit (verschiedene Varianten: TOT, HOT, KOT etc.)	58	57%
Jugendberufshilfe	13	13%
Jugendhilfe	4	4%
Bildungsträger	3	3%
Jugendwohnheim	3	3%
Mobile Jugendarbeit	2	2%
Sportverein	2	2%
Ehrenamt	2	2%
Jugendämter	2	2%
NGO	1	1%
Sonstiges (Gemeinden, Kolleg, Akademien, Vereine...)	11	11%

Frage 2 Wo befindet sich die Einrichtung?	
u. a. Köln, Essen, Wuppertal, Hamm, Leverkusen, Düsseldorf, Aachen, Duisburg, Bottrop, Krefeld, Bonn, Moers, Oberhausen, Stadt Bad Honnef, Hellenthal, Senden, Kerpen, Rosendahl, Esdorf, Düren, Hattingen, Stadtlohn, Bochum, Meckenheim, Seltkant, Pulheim, Märkischer Kreis, Gütersloh, Kaarst, Kürten, Bergisch Gladbach, Korschenbroich, Hennef	

Frage 3 Zu welcher Trägerschaft gehört die Einrichtung in der Sie arbeiten? (101 Teilnehmer*innen)		
katholisch	33	32%
kommunal	28	28%
frei	28	28%
evangelisch	5	5%
sonstiges	7	7%

Frage 4 Wie viele hauptamtliche Mitarbeiter*innen gibt es ungefähr in Ihrer Einrichtung? (101 Teilnehmer*innen)		
0	9	9%
1 bis 5	59	58%
6 bis 10	10	10%
11 bis 20	7	7%
mehr als 20	16	16%

Frage 5 Tätigkeitsbereiche (101 Teilnehmer*innen)			
Stellenbeschreibung	Tätigkeitsbereich	Anzahl	
Leitung/ Geschäftsführung	Konzeptionelle Arbeit: Planung, Organisation, Durchführung, Evaluation von pädagogischen Angeboten; Öffentlichkeitsarbeit; Netzwerkarbeit	27	27,5%
Hauptamtliche Mitarbeiter*innen, Sozialarbeiter*innen, Betreuer*innen, Berater*innen	außerschulische Freizeitangebote wie z.B.: Musik-, Kreativ- sowie offene Angebote (kochen, backen, tanzen, Fußballspielen etc); Ferienangebote; internationale Jugendbegegnungen; beratende Angebote: Bewerbungshilfe, Hausaufgabenbetreuung, Beratung bei Problemen, Drogenpräventionsarbeit; Beratung für Auslandsaufenthalte; politische Bildung	60	61,5%
Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe sowie Jugendberufshilfe	Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, Umschulungen, Maßnahmen für Qualifizierungen; Vermittlung; Sprachkurse; Integrationskurse	11	11%

<b>Frage 6</b> Arbeiten Sie mit der Zielgruppe der sogenannten bildungsbenachteiligten Jugendlichen? (101 Teilnehmer*innen)		
ja	88	87%
nein	13	13%

<b>Frage 7</b> falls ja, seit wann? (88 Teilnehmer*innen)		
2010'er Jahre	13	15%
2000'er Jahre	31	35%
1990'er Jahre	13	15%
1980'er Jahre	18	20%
1970'er Jahre	8	9%
1960'er Jahre und früher	5	6%

<b>Frage 8</b> falls nein, wieso nicht? (13 Teilnehmer*innen)			
keinen Zugang zur Zielgruppe	3	19%	
kein Interesse	2	12,5%	
zu komplizierte Zielgruppe	2	12,5%	
sonstiges	9	56%	Insgesamt wird die Zielgruppe nicht mit Absicht nicht angesprochen, es ist schwer einzuschätzen, wer zu der Zielgruppe gehört. OT's sprechen i.d.R alle Kinder und Jugendlichen an!

<b>Frage 9</b> Charakterisierung der Zielgruppe (101 Teilnehmer*innen)		
Alter: zwischen 6 bis 27		
Geschlecht: Männlich und weiblich bzw. getrennt		
15 Einrichtungen sprechen explizit alle Jugendlichen an		
1 Einrichtung spricht die gehobene Mittelschicht an		
Die restlichen Einrichtungen charakterisieren ihre Zielgruppe wie folgt:		
Mit Migrationshintergrund	33	21%
Aus sozial-bildungsbenachteiligten/ferne Schichten/ Familien	32	20,5%
Mit Förderbedarf/ Therapie	24	15,5%
Finanzschwache Familien/ Kinderreich	18	11,5%
Schulabbrecher/ ohne Schulabschlüsse Alle, die nicht vermittelt werden können; lernschwach	13	8,5%
Alleinerziehende/ Scheidungskinder/ schwierige Familienverhältnisse	8	5%
Arbeitslos	8	5%
Flüchtlinge	7	4,5%
Körperlich behindert	5	3%
Probleme mit Drogen	5	3%
Gewaltbereit/ Vorbestraft	4	2,5%

<b>Frage 10</b> Internationale Jugendarbeit und Auslandserfahrungen: Führen Sie internationale Begegnungen durch? (101 Teilnehmer*innen)		
ja	41	40,5%
nein	60	59,5%

**Bemerkung:** Basierend auf den Antworten der Frage 10 werden im weiteren Verlauf entsprechende, unterschiedliche Fragen gestellt, an denen je nach Inhalt nur die Erfahrenen oder nur die Unerfahrenen teilnehmen. Die jeweils antwortende Gruppe wird deutlich gekennzeichnet.

<b>Frage 11</b> falls nein, wieso nicht? (60 Teilnehmer*innen)		
Mangelnde personelle und finanzielle Ressourcen	37	30%
keine Partner/ keine Kontakte	23	18%
zu aufwändig und kompliziert	20	16%
zu wenig Wissen, um Anträge zu stellen	13	10%
kein Interesse der Jugendlichen an internationaler Jugendarbeit	10	8%
sehe keinen Sinn darin	2	2%
kein Interesse der Fachkräfte an internationaler Jugendarbeit	1	1%
keine Unterstützung durch Leitung/ Geschäftsführung	1	1%
Sonstiges (aufgeteilt in):	18	14%
anderes Sachgebiet zuständig/ nicht Teil der Konzeption	7	
Bedenken mit der Zielgruppe/ rechtl. Schwierigkeiten/ Familie bereits in Planung	5	
noch gar nicht mit Thema beschäftigt	4	
keine Vorteile für Träger	2	
	1	

<b>Frage 12</b> Würden Sie gerne internationale Jugendarbeit mit Ihren Jugendlichen durchführen? (Unerfahrene) (60 Teilnehmer*innen)		
ja	44	73%
nein	16	27%

<b>Frage 13</b> Halten Sie internationale Jugendarbeit prinzipiell für sinnvoll? (Unerfahrene) (60 Teilnehmer*innen)		
ja	60	100%
nein	-	-

<b>Frage 14</b> Welche Länder wurden besucht? (Erfahrene Einrichtungen)
u.a. Albanien, Bosnien und Herzegovina, Bulgarien, England, Kroatien, Polen, Mazedonien, Montenegro, Die Niederlande, Rumänien, Serbien, Slowenien, Ukraine, Frankreich, Italien, USA, China, Polen, Türkei, Italien, Österreich, Malta Litauen, Griechenland

<b>Frage 15</b> falls ja, welche Länder wurden besucht? (41 Teilnehmer*innen)		
1 bis 5	1	2%
5 bis 10	18	44%
10 bis 20	16	39%
20 bis 30	1	2%
30 bis 40	4	11%
40 bis 50	1	2%
mehr als 50	-	

<b>Frage 16</b> Setzen Sie ein Mindestalter der Teilnehmenden voraus? (41 Teilnehmer*innen)		
Ja	36	88%
Nein	5	12%

<b>Frage 17</b> falls ja (36 Teilnehmer*innen)		
ab 12	4	11%
ab 14	16	45%
ab 16	9	25%
ab 18	3	8%
sonstiges	4	11%

<b>Frage 18</b> Setzen Sie ein Höchstalter der Teilnehmenden voraus? (41 Teilnehmer*innen)		
ja	27	66%
nein	14	34%

<b>Frage 19</b> falls ja (27 Teilnehmer*innen)		
bis 21	11	41%
bis 25	6	22%
bis 27	6	22%
bis 30	4	15%

<b>Frage 20</b> Wie wählen Sie Jugendliche/ junge Erwachsene aus? (41 Teilnehmer*innen)		
wenn das Mindestalter erreicht ist	18	21%
durch das 'Windhundprinzip'- wer zu erst kommt, mahlt zuerst	15	17,5%
durch ein spezielles Bewerbungsverfahren	15	17,5%
durch gutes Benehmen	9	10%
durch gute Leistungen	8	9%
Sonstiges (aufgeteilt in): Wer Interesse zeigt und sich vorstellen kann, an solchen Projekten mitzuwirken	21	25%
Gezielte Ansprache/ persönliche Förderung	8	
Empfehlungen	5	
Vorherige Teilnahme an Projekten	4	
Werbung/ Mundpropaganda	2	
	2	

<b>Frage 21</b> Was für eine Art von internationalen Maßnahmen führen Sie mit Ihren Jugendlichen durch? (41 Teilnehmer*innen)		
Austauschmaßnahmen	32	49%
Workcamps	16	25%
Bildungs-/ Studienreisen	11	17%
Sonstige	6	9%
Freiwilligendienst	3	
Wettkämpfe	1	
Band-Reisen	1	
Soziale und Umweltprojekte	1	

<b>Frage 22</b> Gibt es (eine) Partnergruppe(n)? (41 Teilnehmer*innen)		
ja	31	76%
nein	10	24%

<b>Frage 23</b> falls ja: In welchen Ländern haben Sie Partnergruppen? Hauptsächlich die erwähnten Länder in Europa (Frage 14)
--

<b>Frage 24</b> Werden Rückbegegnungen durchgeführt? (31 Teilnehmer*innen)		
ja	24	77%
nein	2	7%
teils-teils	5	16%

<b>Frage 25</b> Werden Anträge selbst gestellt? (41 Teilnehmer*innen)		
Wir stellen unsere Anträge immer selbst	24	59%
Wir stellen unsere Anträge immer mit Hilfe anderer Organisationen	5	12%
teils-teils	12	29%

<b>Frage 26</b> Wünschen Sie sich Unterstützung bei Anträgen? (die Erfahrenen) (41 Teilnehmer*innen)		
ja	20	49%
nein	21	51%

<b>Frage 27</b> Wie müsste diese Unterstützung aussehen? (20 Teilnehmer*innen)		
---	--	--

Projektbüro/ Beratung/ Ansprechpartner*in/ externe Antragsteller*in	8	24%
Hilfe beim Verstehen/ Ausfüllen von Anträgen/ Hilfe bei Antragsverfahren	7	21%
Übersicht über Förderlandschaft/ Informationsmaterial/ Checklisten (mit Beispielen zu jeweiligen Förderprogrammen)	5	14%
Hilfe bei Abwicklung/ Verwendungsnachweise	4	12%
Mittelaquise/ Kofinanzierung	3	8%
Hilfe bei Organisation der Projekte	2	6%
Hilfe bei Durchführung	2	6%
Schulungen/Seminare I	1	3%
Einfaches Antragsverfahren I	1	3%
Komplettes Verfahren weniger bürokratisch I	1	3%

<b>Frage 28</b> Wünschen Sie sich Unterstützung bei Anträgen? (die Unerfahrenen) (59 Teilnehmer*innen)		
ja	38	64%
nein	21	36%

<b>Frage 29</b> Wie müsste diese Unterstützung aussehen? (39 Teilnehmer*innen)		
Erhöhung des Budgets/ finanzielle Unterstützung	17	19%
Projektbüro/ Beratung/ Begleitung Ansprechpartner*in/ externe Antragsteller*in	12	14%
Kooperationen/ Kontakte/ Netzwerk	11	12%
Hilfe beim Verstehen/ Ausfüllen von Anträgen/ Hilfe bei Antragsverfahren	10	11%
Übersicht über Förderlandschaft/ Informationsmaterial/ Checklisten (mit Beispielen zu jeweiligen Förderprogrammen)	9	10%
Mehr Mitarbeiter*innen in Einrichtung	6	7%
Information über (neue) Förderprogramme Einführung ins Feld/ Schulungen/ Seminare	6	7%
Hilfe bei Organisation der Projekte	6	7%
Mittelaquise/ Kofinanzierung	5	6%
Hilfe bei Abwicklung/ Verwendungsnachweise	2	2%
Einfaches Antragsverfahren	2	2%
Feste Pauschalen	2	2%
Gesetzliche Verankerung	1	1%

<b>Frage 30</b> Aus welchen Mitteln werden internationale Projekte finanziert? (Erfahrene) (41 Teilnehmer*innen)		
Eigenmittel	32	25%
EU-Mittel	28	22%
Landesmittel	19	15%
Spenden	17	14%
Bundesmittel	14	11%
Sponsoren	10	8%
Sonstiges (bestehend aus):	6	5%
Kommunale Mittel	4	
Stiftungen	2	

<b>Frage 31</b> Werden Teilnehmenden Beiträge erhoben? (41 Teilnehmer*innen)		
ja	18	44%
nein	8	19%
teils-teils	15	37%

<b>Frage 32</b> Werden Auslandsaufenthalte von der Einrichtung bzw. dem Auftraggeber finanziell unterstützt? (41 Teilnehmer*innen)		
ja	12	29%
nein	11	27%
teils-teils	18	44%

<b>Frage 33</b> Mit wem werden Aufenthalte vor Ort organisiert? (41 Teilnehmer*innen)		
mit Kooperationspartner*innen vor Ort	31	42%
mit Ansprechpartner*innen aus der ausländischen Kommune	16	22%
mit anderen Ansprechpartner*innen	12	16%
völlig selbstständig	9	12%
sonstige	6	8%

<b>Frage 34</b> Was sind zentrale Ziele der Maßnahmen? (41 Teilnehmer*innen)		
Stärkung von Persönlichkeit/ Selbstbewusstsein	40	24%
Kennenlernen anderer Kulturen	38	22%
Förderung von Toleranz	38	22%
Stärkung von Kompetenzen	37	21%
Verbesserung der Sprachkenntnisse	16	9%
Sonstige (aufgeteilt in):	3	2%
Medienkompetenz	1	
Förderung von freiwilligem Engagement	1	
Inklusion	1	

<b>Frage 35</b> Gibt es Vorbereitungsaktivitäten? (41 Teilnehmer*innen)		
ja	39	95%
nein	2	5%

<b>Frage 36</b> falls ja, wie sehen diese aus? (39 Teilnehmer*innen)		
Kennenlernetreffen	36	41%
gemeinsame Gruppenaktivitäten	29	33%
Ausflüge der Gruppe	8	9%
Sonstige (gegliedert in):	15	17%
Vorbereitungsseminare jeglicher Art	11	
Kontaktherstellung über social Media	4	

<b>Frage 37</b> Nachbereitungsaktivitäten (41 Teilnehmer*innen)		
ja	40	98%
nein	1	2%

<b>Frage 38</b> falls ja, wie sehen diese aus? (40 Teilnehmer*innen)		
Auswertungsgespräche	33	40%
Feedbackrunden	33	40%
Jugendkulturelle Workshops	5	6%
Sonstige (gegliedert in):	12	14%
Social Media	3	
Nachtreffen allgemein	6	
Weitere Mitarbeit	3	

<b>Frage 39</b> Hemmnisse internationaler Jugendarbeit Was erschwert Ihnen die Arbeit im internationalen Bereich? (101 Teilnehmer*innen)		
keine Zeitressourcen	74	28%
mangelnde Finanzierung	65	24%
zu wenig Personal	64	23%
mangelndes Interesse der Jugendlichen	25	10%
pädagogische Schwierigkeiten mit der	14	5%
Zielgruppe mangelnde Motivation der Fachkräfte	7	3%
es gibt keine Hemmnisse	7	3%
Eltern als Hemmnis	2	0,75%
Wenig Erfahrung auf dem Gebiet	3	1%
Rechtliche Fragen unklar (z.B. Visa)	3	1%
Kooperationspartner	2	0,75%
Akzeptanz beim Arbeitgeber	1	0.5%

**Frage 40**  
**Gelingsbedingungen** (101 Teilnehmer\*innen)

gesetzliche Verankerung	27	10%
Vereinfachung der Antragsverfahren	73	27.5%
bessere Finanzierung	74	28%
Zugang zur Zielgruppe	14	5%
pädagogische Qualifizierung der Multiplikator*innen	26	11%
zentrale Beratungsstelle	35	13.5%
mehr Flexibilität (z.B. bei Zielgruppe, Thema Beantragung, Durchführung etc.)	3	1%
weiß ich nicht	11	4%